

Oktober 1957

X



DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99

SEIT GENERATIONEN

Möbel
VON
Bülles

- 1872 -

Am Burgplatz, im neuen Haus

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1957

Oktober

Ausgabe 5

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 7 05 67 Duisburg — Postscheckkonto: 1462
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean — Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

Das wird ein Plätzchen

Umbau begann / Düsseldorfer Stadion als Muster

Allen unseren Aktiven geht ein jahrealter Wunsch in Erfüllung: der Rasenplatz in unserer Hauptkampfbahn wird vollkommen überholt und nach den modernsten Erfahrungen umgebaut. Der Aufbruch begann bereits. Die Arbeiten werden so zügig vorangetrieben, daß Anfang November mit der Einsaat begonnen werden kann. Voraussetzung für die Einsaat ist selbstverständlich gutes Wetter. Als Muster dient die herrliche Laufbahn und die schöne Rasenfläche des Düsseldorfer Stadions. Rings um den Platz werden, um die Kampfbahn auch bei Schlechtwetter trocken zu wissen, insgesamt 15 Sickerschächte angebracht und mit ähnlichen Vorrichtungen auch die Laufbahn sowie Sprunganlagen kombiniert. Rasen und Bahnen werden mit weißen Steinen, ähnlich wie jene zur Markierung der im modernen Verkehrsleben, eingefäßt. Nicht zuletzt soll dadurch die Schönheit der Gesamtanlage verstärkt werden.

In Verbindung damit läuft die Überholung der Betonstufen auf den Zuschauerwällen. Die Laufbahn erhält

einen neuen Belag; sie soll im Frühjahr sauber abgezogen und den letzten Belag erhalten. Damit dürften auch alle Wünsche der Leichtathleten vorbildlich erfüllt sein. Sie haben außerdem den Vorzug, in den Grünanlagen zum Kalkweg auf eigens angelegten Trainingsbahnen für den Lauf und Sprung zu üben; womit andererseits Rasen und Platz vorzugsweise den Meetings vorbehalten werden können. Selbstverständlich hat auch damit das Training der Fußball- und Handballspieler (ebenfalls zur Schonung der Hauptkampfbahn) eine Neuordnung gefunden. Denn, mit den im Zuge der Neuanlage notwendig gewordenen Dispositionen verschwanden Masten und Beleuchtungen vom Hauptplatz. Sie fanden, zehn an der Zahl, auf einer uns zugewiesenen Spielwiese im Bereich des Sechstorerplatzes hinter dem WFV-Heim Aufstellung, weil sich dort hinfort der gesamte Trainingsbetrieb aller unserer Rasenspielmannschaften abwickelt. Sie dient u.a. auch den Wettspielen der unteren Mannschaften.

P.G.

Fußball führt

in der Amateur-Oberliga
und Bezirksklasse

Löbliche Vorbilder

Ein Eifer ohnegleichen zeichnet zurzeit die führenden Männer der Fußball-Abteilung aus. An erster Stelle ist der Platzumbau einerseits und andererseits das Streben, der Ausweichstelle auf dem Sechsstrebenplatz ein schönes „Kleid“ zu geben. Die Planung geht soweit, diesen Ausweichplatz mit einer Barriere zu umgeben um solcherart auch der in der Bezirksklasse spielenden „Reserve“ schon rein äußerlich Beweise bester Teilnahme und Anerkennung ihrer schönen Erfolge geben zu können. Dieser Platz soll ihr Reich werden. Das ist das Ziel aller verantwortlichen Mitglieder des FA. Ihr Idealismus ist groß, ihr Wille stark. Darum darf an das gute Gelingen geglaubt werden.

Die Situationen um unsere Amateur-Oberligamannschaft haben sich seit der letzten Betrachtung nicht geändert, — nicht gebessert und auch nicht verschlechtert. Sie liegt nach wie vor in der Spitze, weit vor dem Mittelfeld, und gilt, nach wie vor, im Verein mit Sterkrade und Homberg als Titelkandidat. Um es weiterhin sein zu können, bedarf es allerdings im Angriff etwas mehr Reaktionsschnelligkeit. Das ist zwar nicht zu lernen, aber, wo nicht vorhanden, durch Feuereifer in etwa zu ersetzen. Das beugt andererseits auch Resignationen vor. Darum wünschen wir unserer Elf weit mehr Feuer als in den letzten ihrer Spiele vorhanden war. Besser ist, unseren Stürmern bricht der Schweiß aus, als unseren Zuschauern!

Bitte, versteht das wohl. Etwa wie das Beispiel mancher unserer Besten

aus großer Vergangenheit der 48/99er, die eine Ecke traten und den Ehrgeiz entwickelten diese Ecke auch noch selbst einzuköpfeln.

Es ist richtig, daß unser Team im Vergleich zu seinen Mitbewerbern die weitaus meisten Spiele auswärts bestritten hat und in der zweiten Serie häufiger in den nicht gerade unbedeutenden Genuß des Platzvorteils kommt, unrichtig jedoch auf dieses Plus die Meisterschaft aufbauen zu wollen. Schließlich stehen ja auch noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl schwererer Prüfungen aus.

Alles in allem: noch ist nichts verloren jedoch alles zu gewinnen — auch eine



Kühne bejubelt sein 1:0 im mit 3:0 gegen
Lintfort gewonnenen Meisterschaftsspiel

Was liegt hier an?

Altem Brauch entsprechend, arrangieren wir auch in diesem Jahre wieder für unsere gesamte Vereinsjugend, im Alter von 10 bis 16 Jahren, eine Nikolausfeier. Und zwar ist hierfür der 14. Dezember vorgesehen. Acht Tage vorher, am 7. Dezember, ebenfalls ein Samstag, wickelt die ältere Jugend einmal mehr nach dem Motto „Wir gestalten selbst“, ihren Bunten Nachmittag ab. — Bei den Veranstaltungen zeichneten sich im Vorjahr nicht nur durch ihre große Gediegenheit aus, sondern auch durch den Wunsch nach Steigerungen. Das wird angestrebt.

Die Nutzbarmachung der Grünanlagen innerhalb unserer Kampfzahn an der Kalkwegseite, war Gegenstand einer Besprechung der letzten Hauptvorstandssitzung. Es besteht die Absicht, diverse Trainingsmöglichkeiten zu schaffen, ohne daß Ausholungen vorgenommen werden müssen. Geplant ist dort u.a. auch kleiner Golfplatz. — Um alle Wünsche der Abteilungen koordinieren zu können, werden die Abteilungen gebeten, Vorschläge der Verwendungsmöglichkeiten bis spätestens 15. März dem Vorstand mitzuteilen.

große Zuschauerkulisse. Letzteres aber nur durch spielerische Erfolge...

Mit Freude verzeichnen wir, daß Hohl erkoren wurde in der Verbandsmannschaft Niederrhein Mittelstürmer zu spielen und auch für sich einen Anteil an ihrem Zwischenrundsieg hat. Die Stimmung in unserer ebenfalls zur Spitzengruppe zählenden Reserve darf als ausgezeichnet bezeichnet werden. Gewiß empfindet sie die fortgesetzten „Anleihen“ der Oberliga-Elf nicht als ideal, sie hätte zweifellos mit einer beständigen Mannschaft noch größere Chancen, dennoch ist ihr Geist sehr löblich und darum vorbildlich.

Unsere Jahreshauptversammlung wird am 7. März 1958 im „Duisburger Hof“ abgehalten.

Die Hockey-Abteilung hat in der Gaststätte Rupp (Neue Fruchtstraße) einen Stammtisch eingerichtet. Hier treffen sich an jedem ersten Freitagabend (20 Uhr) im Monat Männlein und Weiblein. Herzlich willkommen sind auch alle übrigen Vereinsmitglieder. Insbesondere unsere Neudorfer Mitglieder begrüßen diese Einrichtung, deren Inanspruchnahme keineswegs mit Nebenkosten verbunden ist. Sie soll Frohsinn und Verbundenheit fördern.

Zur Gestaltung unserer 110. Jahrfest wurde ein vorbereitendes Kollegium erkoren, dessen Aufgabe darin besteht Zeitpunkt, Ausgestaltung, Umfang und Charakter zu fixieren. — Es wird gebeten, in Privatbesitz befindliche Bilder (Fotos), für die Vereinschronik wertvolle Unterlagen sowie lustige Begebenheiten der Schriftleitung alsbald zuzuwenden.

Nicht weniger vorbildlich ist auch Hufnagels Beginn, seine „Wartzeit“ recht nützlich im Gesamtinteresse der Abteilung zu verwenden. Von Anfang an sollte er sich als Ratgeber und Betreuer für die Junioren und Jugend zur Verfügung. Sein Eifer läßt nicht nach. Im Gegenteil, er hat große Pläne. Wir wünschen ihm das allerbeste Gelingen derselben. Man sieht, auch in der „reiferen Jugend“ gibt es noch Idealisten.

Stark sein gegen ungesunden Zeitgeist, ist, gottlob, vieler unserer Mitglieder ehrlichstes Anliegen. Möge das immer so bleiben.

P.G.

Der gute Mannschaftsgeist

ist Träger unserer Fußballjugend

Ohne Gemeinschaftssinn ist ein gesundes Vereinsleben nicht möglich. Ist der Gemeinschaftsgeist schlecht, können keine großen Leistungen erzielt werden. Viele unserer Jungen haben das noch nicht erkannt. Kommt es doch leider immer wieder vor, daß Jugendliche zum Spiel nicht erscheinen, sodaß ihre Mannschaft nicht komplett spielen kann. Beim Mannschaftssport ist es höchst unehrenhaft wenn man seine Mitspieler im Stich läßt.

Natürlich kann es vorkommen, daß jemand plötzlich erkrankt und eine Entschuldigung nicht mehr möglich ist. Hierfür haben wir volles Verständnis. Leider gibt es aber auch Spieler die aus Opposition dem Spiel fernbleiben, lediglich weil ihre Wünsche nicht berücksichtigt wurden. Es kann nicht jeder in der A I oder B I usw. spielen, auch wenn der Wunsch noch so groß ist.

Hätten die jungen Spieler diesen Wunsch nicht, wären sie keine echten Sportler. Jeder strebt von Stufe zu Stufe, nicht nur im Beruf oder Schule, sondern auch im Sport. Aber bekanntlich können in einer Mannschaft nur elf Spieler mitwirken.

Bei der Vielzahl der Jugendlichen werden laufend neue Mannschaften gebildet. Darum der Meinung zu sein, daß zum Beispiel, die A II oder A III zweit- oder drittklassig sind, ist völlig abwegig. Die große Anzahl von Spielern zwingt uns zu Mehrbildungen. Daß in einer A I oder B I usw. die Besten spielen, ist wohl selbstverständlich. Wenn nun Spieler von der A I oder C I in einer A II oder C II aufgestellt werden, hört man: „Lieber aussetzen, als in so einer „Krümmelmannschaft“ spielen.“ Daß diese Spieler der A/B/C/D II und III auch gerne mit komp'etter Mannschaft spielen wollen, ist wohl klar. Vergeßt das nie!

Deshalb richten wir nochmals die dringende Bitte an alle, stets zum Spiel zu erscheinen. Vergewissert Euch in der Woche durch unsere Rundschreiben, wann und wo gespielt wird. Seid echte Sportler und pflegt den Mannschaftsgeist.

Bei dieser Gelegenheit sprechen wir auch die Eltern an. Vorweg wollen wir aber, damit keine Mißverständnisse auftreten, betonen, daß das Elternrecht immer Vorrecht hat.

Ihr Sohn spielt mit Ihrer Genehmigung in unserem Verein Fußball. Der Winter steht vor der Tür und der Wettergott bescherte uns in den letzten Wochen fast laufend Regen. Die Spielplätze waren teilweise in keiner einladenden Verfassung. Trotzdem wurde gespielt und mancher Junge wird zu Hause keine Freundlichkeiten sondern vielmehr gehört haben: „Nächsten Samstag oder Sonntag kommt Du mir nicht aus dem Haus“. Wir kennen die Besorgtheit der Mütter.

Aber, liebe Eltern: Ihr habt Euern Sohn uns anvertraut, traut uns auch die Beurteilung darüber zu, ob ein Spiel ausgetragen werden kann oder nicht. Sie dürfen versichert sein, daß uns die Gesundheit der Jungen vor alles geht.

Der Betrieb innerhalb der Jugendfußballabteilung läßt volle Touren. Die Meisterschaftsspiele haben begonnen. Unsere Teams liegen bis heute gut im Rennen.
H.G. v. Son

Tabelle der Amateur-Oberliga

Sterkrade 06/07	8	6	2	0	16:5	14:2
Homburger SV	7	5	2	0	14:4	12:2
Duisburg 48/99	6	5	0	1	14:9	10:2
BV Osterfeld	8	4	1	3	17:11	9:7
SV Byfang	8	4	0	4	19:14	8:8
GW Viersen	8	3	2	3	16:13	8:8
1. FC Styrum	7	3	1	3	13:13	7:7
Duisburg 08	7	3	1	3	13:15	7:7
SV Neukirchen	8	3	1	4	11:14	7:9
Spyg. Hochheide	7	2	2	3	7:6	6:8
TuS Lintfort	7	2	2	3	9:12	6:8
Eller 04	8	3	0	5	11:15	6:10
VfB Speldorf	6	2	1	3	10:14	5:7
Kleve 63	7	1	3	3	7:9	5:9
SC Cronenberg	7	1	3	3	10:17	5:9
Turu Düsseldorf	7	0	1	6	6:22	1:13



Bis zur Adria

Was unsere Leichtathleten erlebten und darüber Schönes zu berichten wissen

Unsere Leichtathleten berichten, begeistert, von ihrer diesjährigen großen Reise in den Süden. Sie hatten diesmal eine andere Fahrtrou'e gewählt; trafen in Augsburg — der Heimat unseres Franz Zagler — zum Wettkampf auf eine Augsburger Kreisemannschaft, in der vor allem die guten Kräfte von „Schwaben“ Augsburg auffielen und mußten, da auch Franz Zagler auf der Augsburger Seite kämpfte, eine ehrenvolle Niederlage von 115:90 Punkten hinnehmen, wobei Frauen und Jugend mit eingerechnet sind. Freund Kopp von der TSG Augsburg, der eigentliche Gastgeber, verstand es, den Geselligkeitsabend im Heim der Augsburger so nett zu gestalten, daß wir nur ungerne zur mitternächtlichen Stunde das Feld räumten, räumen mußten, denn am nächsten Tag waren wir schon wieder früh auf den Beinen. München, Herrenchiemsee sowie Salzburg waren die nächsten Stationen und mit reichlicher Verspätung — woran Herrenchiemsee schuld war, landeten wir am Abend im strömenden Regen am Mondsee. Unsere Absicht zu zeiten, mußte aufgegeben werden und es dauerte natürlich eine Weile, bis jeder ein Dach über den Kopf hatte. Dort in Mondsee am Mondsee feierten wir ein kurzes Wiedersehen mit der früheren Leiterin unserer Kinderabteilung, Frau Ruth Burchardt-Bergenthum, die mit ihrem Mann dort zur Erholung weilte.

Recht anstrengend war der nächste Tag der uns über den Großglockner nach Klagenfurt führte. Siegesgewiß traten wir die Auffahrt an, belächelten unterwegs liegengeliebene, kochende und dampfende PKW's — bis wir selbst kochten, d.h. das Wasser im Kühler unseres Busses. Wir verloren viele Stunden und doch möchte heute niemand die herrliche Wanderung bis zur Spitze dagegen eingetauscht haben. Eine kleine Schneeballschlacht dort oben — mitten im Hochsommer — und dann rollte der Bus abwärts. Es war fast Mitternacht, als wir Klagenfurt erreichten. Zuvor in Spittal empfingen uns unsere Freunde Helmut Stingl und Fritz Burgstaller, so daß am Ziel alles „fließend“, klappete. Es folgten herrliche Tage, die im Zeichen des internationalen Treffens, des Klubkampfes; und der Erholung standen. Der Wettkampf wurde erst durch den letzten Wettbewerb, der 4 x 400 m Staffel, entschieden, und diesmal von den Klagenfurtern mit 59:56 Punkten gewonnen. Es sei unseren Klagenfurter Freunden auch an dieser Stelle nochmals herzlich für alles gedankt.

*

Bei einem Abstecher zum Adriatischen Meer erlebten wir die Schönheiten Italiens. Venedig, Padua, Verona, Gardasee, blieben uns auf der Heimfahrt nicht verborgen und — die Welt ist ja so klein — bei Malcesine fiel uns unser alter Mittelstreckler Fritz Höfkes in die Arme. An seinem Zelt in Riva verbrachten wir, trotz verunglück-

ter Reibekuchen, beim ortsüblichen Chianti einen netten Abend. Alsdann empfangen uns nach 2 x 24 Stunden Schlaf und Fahrt, unsere Sonthofener Freunde, von welchen der gute Vogl alles auf die Beine brachte, was im Allgäu Klang und Namen hat. Elf Vereine hatten ihre Besten zu diesem offenen Sportfest entsandt. Wir durften am Ende für uns notieren: 9 Siege, 8 zweite und 3 dritte Plätze. Würde man das punktemäßig umrechnen, so käme ein Ergebnis von 100:90 für den Allgäu heraus. Hierbei sind Frauen und Jugend miteingeschlossen. Fürwahr ein ausgezeichnetes Ergebnis für uns. Ebenso ausgezeichnet war der gemütliche Abend „oben auf der Alm“. Wir haben in der Dunkelheit garnicht erkennen können, wohin man uns „verschleppte.“

Wir haben den einen Wunsch, daß auch unsere Sonthofener Freunde uns einmal in Duisburg besuchen. Für das „Festgeläute“ haben sie bereits durch ihre Ehrengabe selbst vorgesorgt.

✱

Vierzehn Tage waren wir unterwegs. Gemeinsame Lager, Privatquartiere oder unsere Zelte boten uns Bleiben. Wenn wir heute einmal eine Rundfrage halten würden, ich glaube, sie dürfte zu Gunsten der Zelte ausfallen. Ein Stückchen Romantik ist mit ihnen verbunden. Wir bedauern es nicht, daß unsere heutige Jugend hierauf nicht verzichten will.

Bis hier hat sich alles fließend gelesen. Es gab aber auch weniger Ange-

nehmes, wie es ja nun mal auf einer solchen Fahrt nie zu vermeiden sein wird. Wo 36 Köpfe, sind auch mal 36 Meinungen. Aber sind nicht Schwierigkeiten dazu da, um überwunden zu werden? So war's denn auch. Zum guten Schluß steckte wieder alles unter einen Hut. Rückschauend bedrückt uns höchstens, wie kleingeistig und egoistisch wir Menschen manchmal sein können. Ziehen wir die Lehre hieraus, dann dürfen wir unsere Fahrt wiederum als einen Gewinn verbuchen. Abschließend schauen wir zurück auf das Geschehen in der Heimat. Trotz vieler schöner Erfolge müssen wir immer wieder hören: Wo bleiben unsere Leichtathleten?

Ja früher... da waren wir tonangebend. Die Leistungen von früher werden nicht mehr erreicht. Woran liegt das? Gemach, wir führen genaue Statistik über jede Leistung von früher und auch von heute. Und wenn wir unsere Vereinsrekordliste von früher — also aus der Zeit vor dem letzten Kriege — ansehen und sie mit der heutigen vergleichen, dann stellen wir fest, daß von den 42 alten Rekorden 21 nicht mehr bestehen. Das ist genau die Hälfte! Allein in diesem Jahr wurden bei den Männern 9 mal, bei den Frauen 1 mal und bei der Jugend ebenfalls 9 Verbesserungen erzielt. Hier sind sie: (Geordnet nach Wettbewerb, Tag, Name und Leistung)

Männer: 400 m: 28. 7. 57 Wichmann 1.54.0; **1000 m:** 18. 5. 57 Klinkenberg 2.29.00 am 6. 10.: 2.28.7; 6. 10. 57 Wich-

mann 2.28.6; **1500 m:** 10. 6. 57 Wichmann 3.53.8; **3000 m:** 23. 6. 57 Irmen 8.44.2; **10 000 m:** 20. 7. 57 Irmen 31.58.8; **Marathon:** 17. 8. 57 Irmen 2:36:42. **3 x 1 000-m-Staffel** 31. 7. 57 mit Klinkenberg, Irmen, Wichmann 7.41.6; am 16. 8. 57 mit Heidemann, Wichmann, Klinkenberg 7.41.4 und am 29. 9. 57 mit der gleichen Mannschaft 7.38.1.

Frauen: Weitsprung: 7. 7. 57 Hirsch 5.52 m.

Jugend: 100 m: 25. 8. 57 Overmann 11.0; **Weitsprung:** 30. 6. 57 Overmann 6.74; 25. 8. 57 Overmann 6.86; **Stabhoch:** 15. 9. 57 Reichmann 3.00; **Kugel (5 kg):** 7. 7. 57 Schneider 14.17; **Diskus:** 7. 7. 57 Tauber 33.97; 20. 7. 57 Tauber 36.66; **4 x 100 m:** 4. 5. 57 mit Schäps, Overmann, Tauber, Bringefsky 45.9; und am 30. 6. 57 mit derselben Mannschaft 45.0.

Besonders zu nennen sind aus dieser Saison der 6. Platz von Klinkenberg bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften im 800 m Lauf, der

3. Platz von Irmen bei den Deutschen Meisterschaften im Marathonlauf, die Zeit von 11 sek. von Overmann im 100 m Lauf und sein Weitsprung von 6,86 m. Auch die übrigen Verbesserungen sind erfreulich und niemand, der beim Länderkampf Deutschland/Frankreich im Duisburger Stadion dabei war, wird den Einladungslauf über 1 000 m, zu dem beste westdeutsche Klasse am Start war, übersehen haben, wo Wichmann und Klinkenberg, beide in neuer Vereinsbestzeit, die ersten Plätze belegten. Alle diese Erfolge wären nicht möglich gewesen, wenn nicht Georg Küper durch seine Trainingsanweisungen den Grundstock hierfür gelegt hätte. Dafür sei auch ihm gedankt. — Wir haben mittlerweile auf das Wintertraining umgeschaltet. Wenn dann im Frühjahr auf unserer neuhergerichteten Fugmann-Kampfbahn das Training wieder beginnt, hoffen wir auf weitere schöne Erfolge unserer Leichtathleten.

P.K.

FRITZ
KÜHN

Konditorei und Café
Duisburg-Wort, Zum Lith 121

Café-Restaurant

„Stadion Duisburg“

Inh. Richard Hartz

Wedau Sportpark

Bertaallee 8

Telefon 71717

Gute kalte und warme Küche

König-Pilsener

Wicküler-Export

_____ Gesellschaftsräume für 30 bis 60 Personen _____



Hier spricht:

Unser Turnfestwart

20. - 28. Juli 1958

Überall steht man bereits in den Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest. Wir von der Turnabteilung würden uns ganz besonders freuen, wenn die Beteiligung am Deutschen Turnfest in München eine Angelegenheit der ganzen Vereinsfamilie würde. Deutsche Turnfeste sind einmalige Erlebnisse. Turner der befreundeten Völker Europas und der Welt sind in München Gäste! Der Festplan liegt vor und jeder, der sich dafür interessiert, kann ihn von mir erhalten. Es dürfte inzwischen bekannt geworden sein, daß durch Einspruch der Bundesbahn der Festtermin um 8 Tage vorverlegt werden mußte. Somit beginnt das Deutsche Turnfest am Sonntag, dem 20. Juli und endet am Montag dem 28. Juli 1958. Diese Verschiebung wirkt sich vor allem für Schüler sowie deren Eltern und den Lehrkräften ungünstig aus, weil die großen Ferien in Rheinland und Westfalen bekanntlich erst Ende Juli beginnen. Der Rheinisch-Westfälische Turnverband, als Arbeitsgemeinschaft des Rheinischen Turnerbundes und des Westfälischen Turnerbundes, hat deswegen an den Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen eine Eingabe gerichtet. Danach sollen alle vom Schulunterricht während der obengenannten Zeit befreit werden, die nachweisen, daß sie

1. einem Turnverein angehören
2. als Wettkämpfer, Kampfrichter usw. gemeldet worden sind und
3. die Festkarte für das Deutsche Turnfest in München gelöst haben.

Hoffentlich hat diese Intervention den gewünschten Erfolg.

Auch für „Schlachtenbummler“ wird München mit seiner nahen und weiteren herrlichen landschaftlichen Umgebung etwas zu bieten haben. Die Ägyptische Staatssammlung, Alte Pinakothek, Bavaria, Bayer. Hauptstaatsarchiv, Bayer. Nationalmuseum, Botanischer Garten, Deutsches Museum, Englischer Garten, Glyptothek, Haus der Philatelie, Lenbach-Galerie, Marstallmuseum, Mineralogische Staatssammlung, Nymphenburger Schloß, Rathaus mit Glockenspiel, Staatliche Münzsammlung, Tierpark Hellabrunn, Universitäts-Sternwarte, Staatsoper, Staatstheater, Münchner Marionettenbühne, Kleinkunstbühnen, dürften weitere „Magnet“ sein. Für die Besucher der Königsschlösser ist München der ideale Ausgangspunkt. Und die nähere und weitere Umgebung bietet Gelegenheit zu geruhsamen Spaziergängen, Halb- und Ganztagsausflügen ins Alpenvorland und wem das nicht genügt: Zu Hochgebirgstouren!

Die Kostenfrage habe ich bereits in meinem Turnfestbrief Nr. 2 behandelt. Ich weiß, daß meine drei Kosten-Voranschläge wegen ihrer Höhe Diskussionen auslösten. Selbstverständlich kann auch in München jeder nach seiner Façon verfahren. Das soll heißen, daß bei teilweiser oder ganzer Selbstverpflegung, Benutzung von Massenlagern und Kürzung von Nebenausgaben Einsparungen gemacht werden können. Unter diesen Voraussetzungen ergeben meine Kosten-Voranschläge dann folgende Summen:

Nr. 1 ca. DM 220 (Bürger-Quartier, teilweise Selbstverpflegung); Nr. 2 ca. DM 180 (Massen-Quartier, Selbstverpflegung); Nr. 3 ca. DM 150 (Jugendliche, Zeltlager), alles einschließlich Festkarte und Fahrkarte Sonderzug Duisburg — München und zurück.

Wer Gelegenheit hat, mit PKW zu reisen, kann den Preis der Fahrkarte in Höhe von 50 DM von diesen Beträgen absetzen.

Daß der Turnfestredanke marschiert, beweist folgende Gegenüberstellung! Von den 8074 erfaßten Vereinen des DTB hatten im August bereits über die Hälfte, genau 4148, die unverbindliche Teilnahme-Meldung abgegeben. Für das Turnfest in Hamburg 1953 gaben dagegen bis November 1952 erst 1949 Vereine ihre Meldung ab. Der Rheinische Turnerbund mit seinen 607 Vereinen ist dabei mit 433 (Hamburg 325) beteiligt.

Etwa 120 000 Turner, Turnerinnen und Jugendliche, wollen 1958 nach München. Seid Ihr auch dabei? Kommt zu unseren Gemeinschafts-Abenden, wo wir über München laufend unterrichten und diskutieren! Es würde sich darüber freuen

Euer Jac. Trumppheller

Sonderaufgaben für uns

Unser Abturnen ist leider ein Opfer der Grippe-Epidemie geworden. Leicht ist uns der Entschluß zum Verzicht darauf nicht gewesen. Man gibt nicht gern geleistete Vorarbeit auf, wenn sie in der Durchführung Gutes verspricht. Wir bedauern, daß nicht jeder rechtzeitig benachrichtigt werden konnte und deshalb unverrichteter Dinge wieder umkehren mußte. Wir bitten um entsprechende Nachsicht. Da Einzelheiten vorher nicht bekannt waren, haben wir sie in der Turnausschußsitzung am 19. 9. im Hause „Kaiserberg“ veröffentlicht. Es wurde beschlossen, den Plan unverändert in das Anturnen im Frühjahr 1958 zu übernehmen.

Die Winterzeit bringt Sonderaufgaben! Darüber referierte Walter Wuttke. Der viel versprechende Anfang des Vorjahres, über einen vereinseigenen Vorturnerlehrgang den Nachwuchs für künftige Vorturner und Abteilungsleiter heranzubilden, wird planmäßig ausgebaut. Zweimal im Monat, sonntagvormittags von 10 — 12 Uhr, steht uns die Halle des Steinbart-Gymnasiums für diese Zwecke zur Verfügung. Der Stoff umfaßt das weite Gebiet des Deutschen Turnens. Es wird durch Vorträge von Fachleuten farbig gemacht, streut Musisches ein und hat die seelisch und sittlich verstandene Leibesübung zum Ziel. Die Tage werden den Teilnehmern zeitgerecht mitgeteilt.

Unser nächster Gemeinschaftsabend (2. 11. 57, 20 Uhr) findet diesmal im „Bienenkorb“ statt. Wir kommen damit den Wünschen all derer entgegen, die über den weiten Weg zur „Wilhelmshöhe“ und die schlechte Verbindung klagten. Wir bringen an diesem Tage die neue Diasreihe „München“. Damit soll jeder einen Vorgesmack von dem erhalten, was im nächsten Jahre seiner wartet. Neben dem Tonfilm „Kunstturnen“ — Deutsche Kunstturnmeisterschaften in M. Gladbach, läuft selbstverständlich der Wettstreit um die höchste Punktzahl im „München Quiz“ weiter. Entsprechend dem Vorschlag in der vorletzten Ausgabe unserer Vereinszeitung werden die Gebiete des „Quiz“ auch auf die musische Seite unseres turnerischen Lebens ausgedehnt. Daß unsere „Unterhalter“ nach der Sommerpause etwas Besonderes bieten werden, steht zu erwarten.

Unsere Vereinszeitung wird von dieser Ausgabe ab mehr unter dem Zeichen des Turnfestes in München stehen. Der Festwart hat die Einzelheiten mit dem Schriftleiter festgelegt. Wir versprechen uns davon eine eindringliche Mahnung für diejenigen, die immer noch glauben, viel Zeit zu haben.

Zum Schluß eine weitere Mahnung und Bitte: Die Vereinsbeiträge müssen etwas pünktlicher gezahlt werden. Unser Harptkassierer macht uns Schwierigkeiten und hält die Monatsrückläufe zurück, ohne die eine so große Abteilungsleiter nun einmal nicht arbeiten kann.

Hering

HEINZ GEILING



Geigel
am Kuhtor.
Das Haus der Marken-
Fahrräder
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Jetzt: Am Buchenbaum 38

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 3 5773

Hockey-Abteilung

erfreut sich großer Wertschätzungen
Privatspiele gegen Anderlecht
Brüssel und Wiesbaden

Die Meisterschaft begann nun auch im Hockeylager mit vollen Akkorden. Die Prognose in der vorigen Ausgabe der Vereinszeitung scheint sich zu bewahrheiten. Der DSD Düsseldorf und GW Wuppertal scheinen die ersten Anwärter für den Aufstieg zu sein. Schon im ersten Spiel mußte unsere Elf gegen den DSD eine hohe 0:7 Niederlage einstecken. Das zweite Spiel gegen RW Oberhausen zeigte eine stark verbesserte Leistung unserer Mannschaft, das aber trotz größerer Spielanteile und „sicherer“ Torgelegenheiten mit 0:1 vorlorenging. Immerhin zeigte dieses Spiel auf, daß die Krise überwunden ist. Eine starke kämpferische Leistung brachte uns auf dem gefürchteten Wuppertaler Platz einen wichtigen Punkt ein. Dieses Ergebnis werten wir als Erfolg, weil wir in den letzten vier Jahren gegen Wuppertal nur Niederlagen einzustecken hatten.

Wir alle freuen uns über diese Wandlung in unserer Ersten. Es zeigen sich die ersten Erfolge der Betreuung durch Hans Michels, der trotz großer beruflicher Belastung und trotz seiner Tätigkeit in der Abteilung als Kassierer und „Käpten“ der Alten Herren, sich wie seit Jahren niemand mehr um unsere Erste kümmert. Als ein gutes Zeichen ist die Tatsache zu werten, daß sich die Spieler der Mannschaft auch wieder auf die gesellige Zusammengehörigkeit besonnen haben und erkannt, daß jeder am Leben in der Abteilung mitzuarbeiten und nicht nur teilzunehmen hat. So fand die Einladung, die unsere Erste an sämtliche Abt.-Mitglieder verschickte, besonders bei der Abt.-Leitung begeisterte Zu-

stimmung. In sehr launig verfaßter Form lädt sie nun zu einem Abend mit Frohsinn, Tanz und kleinen Überraschungen ein. Wir vermerken das mit besonderer Freude.

Die nächsten Meisterschaftstermine sind der 3. 11. auf unserer Anlage auf der Wedau-Spielwiese gegen Arminia Bielefeld, am 17. 11. ebenfalls hier gegen den DSD, am 24. 11. in Oberhausen gegen die Rot-Weißen, am 1. 12. hier gegen Essen 99, am 8. 12. hier gegen Gold-Weiß Wuppertal und am 15. 12. beschließen wir die Meisterschaftsspiele in Bielefeld gegen die dortige Arminia. Der neue Termin für das verregnete Hinspiel gegen Essen 99 ist noch nicht festgelegt.

Die Damen haben noch zwei Spiele gegen „Eintracht“ Dortmund und das Rückspiel gegen RW Oberhausen zu bestreiten, nachdem das erste Treffen gegen Oberhausen mit einem sehr klaren 9:0 Sieg endete. Schon ihr Gruppensieg bedeutet ihre Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Wir meinen aber, daß in diesem Jahr unbedingt auch der Titel des „Westdeutschen Meister“ gegen GW Wuppertal „drin“ ist. Die Spielstärke der Damen hat, dank sehr eifrigen Trainings unter der Leitung des Herrn Hoffmann zugenommen. Insbesondere sind konditionelle und taktische Mängel beseitigt worden. Wir würden uns freuen, wenn aus der Vereinsfamilie sich recht viele Zuschauer zu unseren Spielen einfinden würden. Für die Damen und Alten Herren erreichte uns inzwischen ein Spielangebot von „Anderlecht“ Brüssel, am 3. 11. in Duisburg gegen uns zu spielen. Auf diese Begegnung freuen wir uns ebenso, wie über die Einladung von „Eintracht“ Wiesbaden, dem Abonnementsmeister von Hessen an unsere Damen zu einem Besuch am 30. 3. in Wiesbaden. Wir sind inzwischen auf derartige Spielabschlüsse angewiesen, weil wir in der näheren Umgebung kaum noch qualitativ gleichwertige Spielpartner für unsere Damen finden, sondern in den meisten Fällen auf auswärtslichen Wunsch der anderen Klubs mit Nachwuchskräften antreten können. G. Hannen

Tennis mit viel Höhenpunkten

Die Saison brachte uns wieder viele Kämpfe, schöne Abwechslungen und, wie in jedem Jahre, zum Abschluß die Clubmeisterschaft. Ließ auch die Beteiligung noch zu wünschen übrig, so konnte man doch feststellen, daß viele Mitglieder den Zweck dieses Turniers durchaus zu würdigen wissen. Wenn diese Zeilen gelesen werden, ist unser Clubturnier schon Tennis-Geschichte, trotzdem soll hier ein sportlicher Überblick geboten werden.

Wir können wohl behaupten, daß Clubmeister Koos unser beständigster und erfolgreichster Spieler ist. Er gewann nun zum vierten Male hintereinander, die Clubmeisterschaft und es sieht nicht so aus, als könnte diese Folge im nächsten Jahr unterbrochen werden. Im Endspiel stand er in diesem Jahr überraschend gegen unseren Nachwuchsspieler Wollschläger, dem es gelungen war, den „ewigen Zweiten“, Woelke, in der Vorschlußrunde mit 4:6, 5:7, 2:6 auszuschalten. Koos hatte in dieser Runde unerwartet viel zu tun, um Kleinholz mit 6:4, 6:4 auszuschalten. Das sehr gute Finale Koos-Wollschläger endete 6:4, 6:3.

Bei den Herren ist die aufkommende Leistungsdichte erfreulich. Die knappen Ergebnisse in den Doppelspielen bestätigen es. Die Beteiligung mit 8 Paaren war ausgezeichnet. Bis ins Endspiel drangen Koos/Meckenstock und Woelke/Wollschläger. Es gab einen mitreißenden und sehr ausgeglichenen Kampf, bei dem Koos/Meckenstock mit 6:4, 6:4 die Meisterschaft errangen.— Die Jugend, die erstmals die Mög-

lichkeit fand, in der B-Klasse zu spielen, sorgte für die Überraschungen, die einem Club-Turnier die rechte Würze verleihen. So obsierte in der Vorschlußrunde Harz I gegen Bauer mit 6:2, 6:2, und Nölscher gegen Hoppe mit 6:2, 6:4. Wir sahen nun zwei Nachwuchsleute im Endspiel und zur allgemeinen Überraschung Bernd Nölscher mit 7:5, 4:6, 6:3 über Herbert Harz erfolgreich.

Wie man immer wieder feststellen kann, sind die Senioren mit der aktivste Teil unserer Abteilung. Sie spielten mit allen Tricks gegeneinander. Das Endspiel Kühn-Fedler brachte einen spannenden und für Senioren sehr schnellen Matsch, den der immer noch gute Kühn mit 6:2, 6:2 für sich entscheiden konnte.

Axel Geuer bewies einmal mehr, daß er unter unseren Knaben immer noch keinen ernstlichen Gegner hat. Er spielte sich leicht ins Endspiel, wo er auf Bernd Nölscher traf, der sich in dieser Saison wirklich verbessert hat. Trotzdem gewann Axel mit 8:6, 6:4.

Von Jahr zu Jahr wird die Situation unserer Damen-Mannschaft durch Abgänge kritischer und die Spielstärke der Jugend gibt uns noch nicht die Chance, sie in die Mannschaft einzubauen. Hier gibt es noch viel zu tun! Trotz alledem waren die Spiele der Damen von erheblichen Niveau, bei denen Frau Woelke scheinbar ein Abonnement als Clubmeisterin hat. Sie gewann auch in diesem Jahr mit 6:3, 6:4 gegen Frau Klose. — Zum Mixed meldeten in diesem Jahre die Paare bis auf die letzte Dame. So kamen viele neue Teams zustande und es gab interessante Spiele. Die Schlachtenbummler konnten nach dem Finale überraschend Frau Woelke und Herrn Wollschläger gratulieren, die Frau Schröder und Herr Koos 6:4, 7:5 überwand. Das Endspiel im Damen-Dop-

pel sah Fr. Klose/Fr. Woelke gegen Fr. Schröder/Frl. Stöckel mit 6:0, 6:2 erfolgreich. — Allen Siegern gratulieren wir herzlich.

*

Wie gesagt, das alles war. Was uns noch bevorsteht, soll das Jahr unvergessen machen: Die Feier des Saisonabschlusses am 16. November im „Duisburger Hof“. Wir möchten, daß Sie einmal alle Sorgen und Ärgernisse des Jahres vergessen; die besetzten Plätze, die faulen Balljungen, den „unverschämten“ Kassierer, kurz alles was Ihnen nicht gefallen hat. Ihre Freunde und Bekannten sollen sich wohlfühlen im Kreise eines lustigen Tennis-Völkchens.

Darum laden wir Sie als auch Ihre Freunde zu diesem unserem traditionellen Abteilungsfest ein. Den weißen Dreß tauschen wir gegen den mehr oder weniger zu eng gewordenen Abendanzug ein. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie kommen, um unser Fest zu verschönen. Und wie immer ist unsere Devise: STETS MITMACHEN! RECHTZEITIG KOMMEN! GUTE LAUNE UND HUMOR MITBRINGEN!

Und im Winter treffen wir uns an jedem Mittwoch im Clubhaus auf unserer Platzanlage.

J. Trappen



... und bevor Sie Ihren Pelz kaufen...

überzeugen Sie sich von unserer
Auswahl, Qualität, Preiswürdigkeit

PELZ-Loch MODERN

FRIEDRICH - WILHELM - STRASSE 77/79



Die neue Spielsaison begann wie eh und je üblich, mit Niederlagen der ersten Mannschaft. Sie ziert das Tabellenende. Ein wundervolles Gefühl ist das! Nicht nur für einen erfolgreicheren Handballer. Fünf Mannschaften haben gemeldet. Vier davon sehen auf die eine, auf — die erste Mannschaft. Sie ist sich dieses Ansehens auch vollauf bewußt. Man sieht's! Wenn man diesen Mannen oder Jünglingen zuschaut, hüpft einem das Herz im Leibe. Wonnevoll direkt zuzuschauen wie der Ball mit traumwandlerischer Sicherheit von Spieler zu (Gegen-)Spieler wechselt und, berauschend der Kampfgeist, der Elan im Spiel. Gerade so, als ob es „ohne“ ja viel besser ginge. Man kann sich dabei nicht wehe tun und besitzt nach 60 Minuten wenigstens noch genügend Kraft und Ausdauer, seinen „Privatpassionen“ bequem noch nachgehen zu können. Hauptsache: man ist dem Namen nach Sportler. Ganz getreu dem olympischen Gedanken, wonach nicht der Sieg, sondern Teilnahme entscheidend ist...

Sohin betrachtet haben wir 80% Olympische. Welch' erhebendes Gefühl für all die, die ihre Freizeit in den Dienst dieser Sache stellen.

Wie erfreulich ist es, den Zusammenhang innerhalb der Mannschaft zu analysieren. Man sieht sich sogar ziemlich oft und zahlreich beim Training, trifft sich sonntags zum fälligen Spiel und geht alsdann rasch wieder aus-

Handball-Ketzereien

für uns, und noch mehr
für die Verbände

einander. Mannschaftsgefühl hat man nur theoretisch. Wozu benötigt man es praktisch? Drei oder vier Mann genügen vollauf dazu. Der Rest sonnt sich in Privatsphären.

Sport beruht ja auf Freiwilligkeit. Man achtet auch in echt sportlicher Manier den Kameraden, ja, man vergeht sogar beinahe in Hochachtung voreinander.

Wie war es doch vor Jahrzehnten und auch noch nach dem Krieg? Drei, zehn Mann bildeten die ganze Abteilung. Keiner fragte den anderen danach welchen Beruf er hatte; wollte es auch, garnicht wissen. Weil es nicht zum Sport gehörte. Aber sie waren Freunde, — echte Freunde; und blieben es auch. Bis heute!

Die Zeiten müssen sich wohl geändert haben.

Ich wollte, ich fände plötzlich einen Zweimeter-Mann, der nicht einmal erhebend! Handball spielen braucht. (das können die andern auch nicht viel besser), er genügte aber, wenn er nur Wurfkraft und ein klein wenig Zielsicherheit besäße. Er allein würde die Unfähigkeit der anderen aufwiegen können und ein Spiel siegreich gestalten. Es wäre ein Hochgenuß, solch einem durch Strafwürfe sich entscheidendem Spiel zuschauen zu können.

Wie, das gibt sich? Daher wohl auch die heutige, grandiose Aufwärtsentwicklung im Handball.

Im Duisburger Raum besaßen wir vor Jahren immerhin fünf Mannschaften, die in den beiden obersten Klassen

spielten. Wir gehörten sogar auch dazu. Und heute?

Das liegt nicht nur am steten Wechsel sportlicher Erfolge.

Machen wir uns doch nichts vor! Wir trudeln nach unten. Nicht nur wir! Der Nachwuchs strebt in immer größerem Maße dem Fußball zu. Die einzig nicht davon Betroffenen sind die Turnvereine in kleineren Gemeinden, die auf der Grundlage echten turnerischen Geistes ihren Zuwachs — nicht fremden Zuwachs — fortbilden. Fragen wir doch einmal unsere jetzigen Senioren, wieviel davon nach ihrer Schulzeit einmal wieder einen Barren oder ein Reck gesehen haben. Gesehen! Geschweige daran geturnt haben. Was dies mit dem Handball zu tun hat? Unsere Altvorderen, die Jeppel, Grandjean, Kimpel, Kosmalla, Addi Schmitz, Schackert, Vahrenkamp, Vierbaum, Emperhoff usw. und aus der Neuzeit die Pleuger, Schäps, Koos (um auch davon nur einige zu nennen) wären nie zu ihrem handballerischen Ruhm gekommen, wenn sie nicht turnerisch oder leichtathletisch durchtrainiert gewesen wären. Welcher unserer derzeitigen Senioren kann dies heute von sich nur annähernd behaupten?

Sollen wir uns der Illusion weiter hingeben? Warum halten wir trotzdem aus? Ich weiß es nicht! Irgendwo steckt doch scheinbar noch ein wenig Idealismus, ein wenig Hoffnung. Hoffen wir weiter!

Mich stimmt es nur bedenklich, weil es uns so kraß betrifft. Gerade uns! Vielleicht hilft mir einer, einen erfolgreichen Bericht für unsere 110-Jahresfeier vorzubereiten! Welche Gegner darf ich einladen?

Bei unserem 100-jährigen Bestehen waren es der Deutsche Meister, RSV Mülheim und der Tus Rheinhausen. Zehn Jahre später werden es sicherlich „namhafte“ Vertreter der II. Kreisklasse Duisburgs sein.

Welch' erhebendes Gefühl für einen, der damals noch dabei war und heute kümmerlich, von vielen verlacht und verspottet, von Illusionen leben muss. Soll der Handballsport in unserem Verein zu Grunde gehen? Es liegt an Euch, Ihr Senioren! Und auch an unsern Verbänden.

Die Jugend blickt ebenso auf Euch, als auf sie. Harald Strauß

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

WILH. ARNTZEN

Inhaber Friedrich Höfkes

DUISBURG

Niederstraße 20 - Telefon 2 12 31

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

Was der Handball will

und andere Sportarten
nicht gutheißen können

Auf dem Jahrestag des Deutschen Handball-Bundes (DHB) in Bremen beschloß eine knappe (einfache) Mehrheit die Gleichstellung des Sportjahres mit dem Kalenderjahr. Im übertragenen Sinne heißt das, die Meisterschaft im März/April zu beginnen und — durchlaufend — im September/Oktober mit der Ermittlung des Bundesmeisters enden zu lassen. Würde man in Deutschland nur Handball-sport und keine anderen Rasensportarten pflegen, könnte das angehen. Ursächlichen Zusammenhang mit diesem Beschluß hat die Absicht, in der Zeit des Winterhalbjahres von Oktober bis März Hallenhandball — und selbstverständlich — auch eine Hallenhandball-Bundesmeisterschaft durchzuführen. Begründet wird die Hallenmeisterschaft mit dem Hinweis darauf, daß die Länder Skandinaviens dem deutschen Hallen-Handball überlegen seien.

Daß sich bei der Vielzahl der in Skandinavien vorhandenen Hallen und

dem ausgesprochenen Mangel an Hallen in Deutschland, Mißverhältnisse zu unserem Ungunsten ergeben, ist allem Anschein nach wohl nicht bedacht worden. Wohl auch kaum, daß angesichts der Hallennot in allen Teilen Deutschlands, nicht einmal von einer ordentlichen Hallenmeisterschaft geträumt, geschweige denn gesprochen werden kann.

Erfreulicherweise haben die einsichtigen Vertreter Westdeutschlands gegen diesen Beschluß gestimmt, schon deshalb, weil ein solches Ansinnen auf einen Totalitätsanspruch hinaus läuft, der den allgemeinen Sportfrieden außerordentlich gefährdet. Schließlich erheben auch die übrigen, und in ungleich großer Mehrheit befindlichen Sportarten mit dem gleichen guten Recht Anspruch darauf, während der harten Wintermonate die wenigen vorhandenen Hallen für ihre Zwecke benutzen zu können.

Würden die Bejager des Bremer Beschlusses auch nur in etwa die Verhältnisse der Sportwelt in den dichtbesiedelten Wohnflecken Westdeutschlands kennen und auch nur zu ahnen vermögen, daß große Mehrzweckhallen — und auf die kommt es letztlich doch an — den Gesetzen der Rentabilität unterworfen sind, dürften sie kaum derart wirklichkeitsfremde Ansprüche erhoben haben.

Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN · FARBEN · LACKE · GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24910

Diese Unkenntnis, und schließlich auch die schon seit Jahren wachsende Entfernung der meisten Verbandsfunktionäre aus dem Vereinswesen, ist bedenklich. Sie nähern sich in immer stärkerem Maße dem Zustand, vor dem niemand anders als Willi Daume in seiner allumfassenden Betrachtung zum Thema „Organisation und Mensch“ beschwörend warnte.

In der Endauswirkung des Bremer Beschlusses ergibt sich letzten Endes auch eine Beschneidung der persönlichen Freiheit des Aktiven, den man nicht zum Sklaven der Meisterschaft(en) machen sollte. Beschneidet ihm dieser Beschluß nicht das Recht, Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Kanu, Faustball zu treiben und schließlich auch die Gelegenheit, Freizeit und Ferien mit seiner Familie zu verleben? Schulen und Lehranstalten werden ihren Ferienkalender ebensowenig dem Bremer Beschluß unterordnen wie die große Zahl der Mehrsportvereine, deren Hallen- und Spielplatznot selbst im Zeichen des deutschen Wirtschaftswunders in einem Jahrzehnt noch nicht behoben sein wird. — Wollen die Befürworter des Bremer Beschlusses alle diese Faktoren leugnen?

Einfach simpel ist es, von einem Befürworter der Neuerung zu hören: „Warum sollten wir auch immer das tun, was wir jahrelang getan haben?“ Dieser Mann, die Götter haben uns davor bewahrt, bewarb sich unlängst

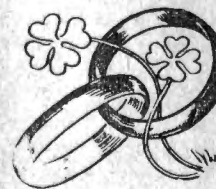


„Der Wein ist doch das einzige, was einen Jung erhält. Aber die Sorgen, wie man ihn bezahlen soll, machen einen wieder alt!“

in unserer Heimatstadt Duisburg um die Vakanz des Turn- und Sportdirektors!

Es gibt, Harald Strauss hat sie bereits angerissen, entschieden wichtigere Handball-Probleme, echte Bedürfnisse, nicht zuletzt die Gewinnung der immer spärlicher werdenden Handballjugend und das leidige unauf-schiebbare Schiedsrichterproblem.

P.G.



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEURO-P-Blumenspenden-Vermittlung

Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

Jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94

Wir haben
einen

Kindergarten

**Unbekümmertes Spiel und frohes
Kinderlachen auf unserer 'Tribüne'
innerhalb der Fugmann-Kampfbahn.**

Wie sagen wir doch immer so schön bei allen nur möglichen Gelegenheiten: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“ Diese Worte sind aber eine billige Phrase, wenn nicht das Bemühen dahinter steht, der Jugend zu helfen. Wir möchten dabei nicht mißverstanden werden. Der Jugend zu helfen bedeutet nicht, sie zu verwöhnen. Immer noch sind wir der Meinung, daß jeder Junge, jedes Mädchen, die sich in unseren Turn- und Sportabteilungen spielerisch betätigen wollen, bereit sein müssen, für ihr Spiel Opfer zu bringen, also um ihre eigene Sportkleidung bemüht bleiben, das Fahrgeld zum Spiel und zum Training selbst aufbringen, genau so wie es vom Kinde selbst als Selbstverständlichkeit betrachtet wird, das eigene Geld für Süßigkeiten und Vergnügungen aller Art anzuwenden.

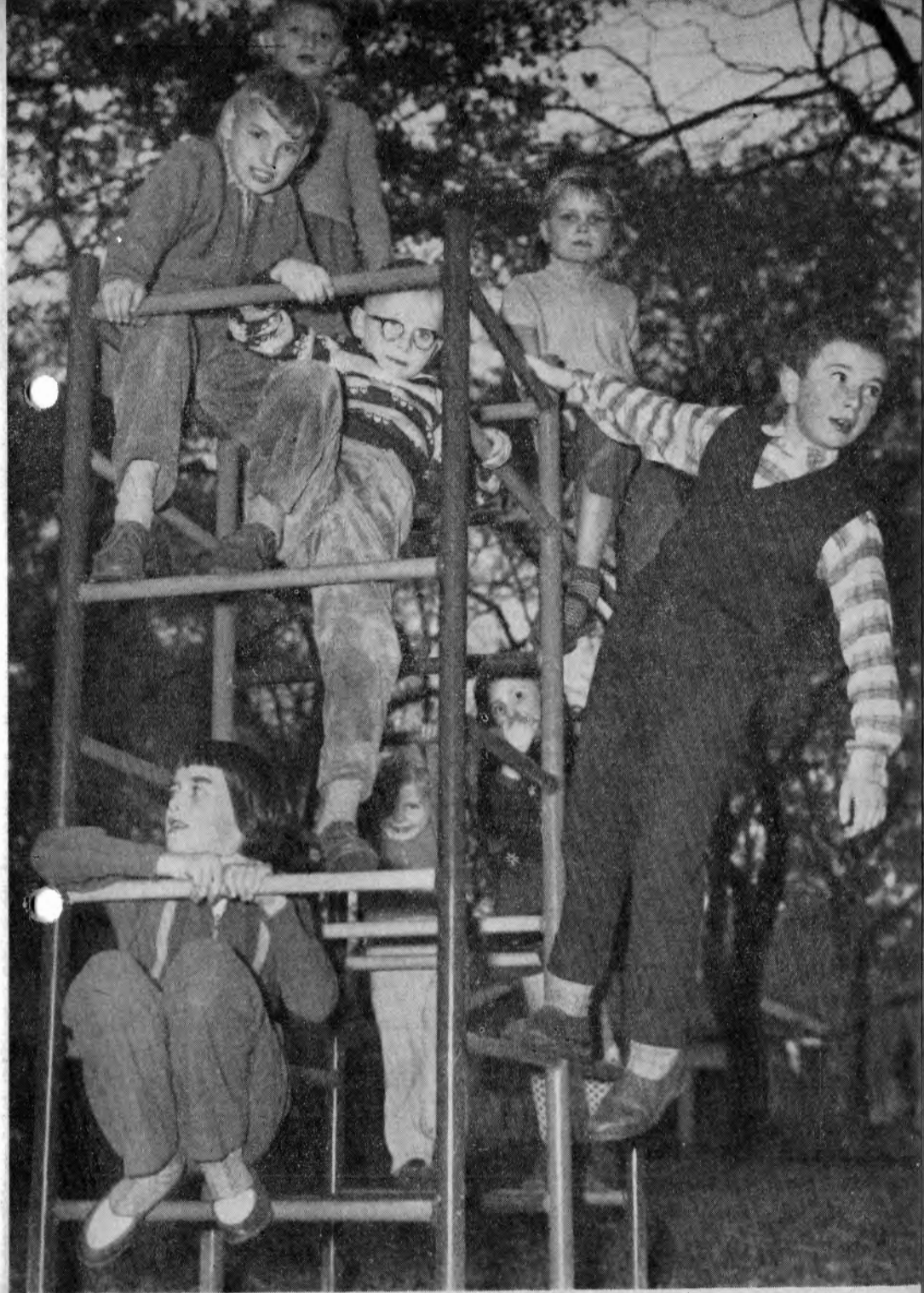
Aber wenn wir Kinder in unsere Reihen aufnehmen, Jugendabteilungen bilden und damit den Eltern zu verstehen geben, daß wir als Verein gewillt sind, die Jugend in der Freizeit zu betreuen, dann erwächst uns die Pflicht, uns nicht nur um Spielmöglichkeiten zu kümmern, sondern nach

Möglichkeit auch für Spielplätze zu sorgen. Jedermann, der irgendwie mit der Vereinsarbeit zu tun hat, weiß, wie schwer die Lösung eines solchen Problems ist. Nicht zu Unrecht geht die Forderung an Staat, Land und Gemeinde, die Vereine in ihrem Wollen zu unterstützen, Spielplätze zu bauen, um ihnen die Erfüllung einer staatspolitischen Aufgabe zu erleichtern. Mit einem noch so leidenschaftlichen Appell an die Behörden darf es aber nicht getan sein. Wer die Jugend liebt, schreitet zur Selbsthilfe.

Wir 48/99er haben es getan. Trotz unserer finanziellen Sorgen, die sich zwangsläufig ergeben, weil wir elf Abteilungen unterhalten, sind wir zur Tat geschritten und haben einen Kindergarten angelegt und eingeweiht. Die neue Anlage auf der Fugmann-Kampfbahn betrachten wir als unser gutes Stück und damit als unsere „Tribüne“.

Gewiss sähen auch wir es gerne, wenn diese „Tribüne“ aus Stahl und Beton bestehen würde, wenn Sonntag für Sonntag eine sportbegeisterte Menge ihren Obulus entrichten würde, um unserem Spielbetrieb zuzuschauen, aber genau so stolz übergaben wir diese „Tribüne“ unseren Jüngsten, die sich jetzt unbekümmert um die Gefahren der Straße an den Geräten tummeln, ihre kleinen Sorgen auf der Rutschbahn vergessen, endlich wissen, wo sie spielen dürfen. Und wenn wir es erreicht haben, daß ihre Augen

Nebstehendes Bild und die nachfolgenden Bilder sind Originalaufnahmen aus unserem Kindergarten am Tage seiner Eröffnung. Insgesamt 15 verschiedene Spielgerüste, Rutschen, Schaukeln usw. unter schattigen Bäumen repräsentieren unsere „Tribüne“.



leuchten, daß auf unserer Platzanlage frohes Kinderlachen erschallt, dann sind wir nicht nur stolz, sondern auch froh und dankbar, daß uns diese Idee zu unserer modernen 48/99er „Tribüne“ gekommen ist und daß es möglich wurde, diese Idee auch zu verwirklichen.

Gleichzeitig erfüllen wir der Familie mit der Bereitstellung des Kinderspielplatzes gegenüber eine Pflicht. Es ist schon eine traurige Tradition geworden, daß nur der Vater oder der erwachsene Sohn oder Tochter einen Teil der Freizeit im Klub verleben. Jetzt haben auch Mütter und Kleinkinder beste Gelegenheit, am Klubleben teilzunehmen. Sie wachsen in die Vereinsfamilie hinein. Vielleicht wird gerade dadurch mancher Familienstreit überflüssig.

Ob uns diese „Tribüne“ — lies Kindergarten — auch Nutzen bringen wird? An einen finanziellen Vorteil haben wir nicht gedacht, weil eine solche Tribüne nur Geld kostet. Ja wir waren froh, daß es dank großzügiger Unterstützung einer sportbegeisterten Industrie überhaupt möglich geworden ist, vielseitige Geräte aufzubauen. Den Nutzen versprechen wir uns auf ideellem Gebiet. Wir hoffen, daß wir dank dieses Kindergartens die Bindung zum Elternhaus enger knüpfen, erwarten, daß ab nächsten Frühjahr die Mütter die notwendige Aufsicht über ihre unbekümmert spielenden Kinder selbst führen. Warum sollen sie bei Sonnenschein und frischer Luft ihr Buch nicht im Freien lesen und

dabei gleichzeitig ein wachsames Auge auf die spielenden Kinder werfen und damit verhindern, daß die wertvollen Geräte mutwillig zerstört werden, allzu großer Übermut Verletzungen verursacht und die Kinder sich selbst Schaden zufügen!

Wir versprechen uns davon, daß die Eltern an diesem Beispiel Kindergarten unser Wollen begreifen und angeregt werden, uns mitzuhelfen, Jugend zu betreuen, sich selbst zur Verfügung zu stellen, und die Zahl unsere dringend benötigten Jugendleiter zu erhöhen. Warum soll ein Vater nicht die Jugendmannschaft begleiten, in der sein Sohn spielt? Wenn er kein Fanatiker ist — dafür haben wir gerade in der Jugend wirklich keinen Platz — kann er den Freunden seines Sohnes dieselbe Fürsorge zuteil werden lassen, die seinen eigenen Kindern gilt.

Wir glauben ferner, ein ernsthaftes Wort mitsprechen zu dürfen, wenn in der Stadtverwaltung über Jugendbetreuung geredet und Ausgaben für die Jugend beraten und vergeben werden. Jetzt haben wir der Stadtverwaltung geholfen, wenigstens unsere Jugend vor den Gefahren der Straße zu bewahren. Vielleicht kommt sie uns nun in den Bemühen entgegen, den Versicherungsschutz für die Kinder zu übernehmen.

Aber Vorteile hin, Vorteile her!

Wenn dank unseres Kindergartens auf der Fugmann-Kampfbahn auch nur ein einziges unserer Kinder vor dem Über-



fahrenwerden im sorglosen Spiel gerettet wird, wenn nur einige Mütter jetzt wissen, wo sie bei schönem Wetter ihre Kinder spielen lassen können, weil sie im Zeichen des Wirtschaftswunders zur Arbeit außerhalb des Hauses gezwungen sind, dann hat unsere „Tribüne“ ihren Zweck erfüllt,

dann neigen diese Kinder auch zur Vereinstreue, weil sie am eigenen Leibe erfahren, was sie schon als Kinder ihrem Verein zu verdanken haben. Unermüdlige Fürsorge hat immer noch ihre Früchte getragen.

A.H. Esser
Jugendobmann

Hans von der Heiden

Duisburg-Neudorf, Holteistr. 53

Fernruf Nr. 3 54 36

MALEREI - ANSTRICH
VERGLASUNG

Manch' einer glaubt die Bürgerpflicht erfüllt,
wenn er - im warmen Nerzpelz eingehüllt -
mit Salbung einem Frost-Erstarren predigt,
daß überhitzte Luft den Körper schädigt . . . R. Schmidt-Cabanis



Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*
das tut gut!

Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58 Telefon 2 36 41

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern
(Lift)

Ei, Ei . . .

**Ute Steinfort führt gute Klinge
Fechter waren sehr aktiv**

Beim Kreisturnfest am 24. Juni im Hamborner Stadion belegte bei den Fechterinnen Ute Steinfort den 1. Platz vor Helga Brombach und Cläre Klimmeck (alle 48/99). Bei den Fechtern siegte Sven Godau vor Bernd Höhne und Horst Jahn (alle 48/99). — Am Kaiserbergfest beteiligten sich die Fechter wieder am Friesenkampf, der in diesem Jahre leider nicht als Ausscheidung für die Deutschen Friesenkampfmeisterschaften ausgeschrieben war. Die Beteiligung war deshalb auch entsprechend schwach. In der Klasse A (über 18 Jahre) wurde Franz Rompza vom Kölner FC mit 8 Punkten Sieger. Von unserer Abteilung belegten Kopp den 4., Hicking den 6. und Eder den 7. Platz. In der Klasse B (unter 18 Jahre) wurde Klaus Schaber vom TuS Bayer Leverkusen mit 9 Punkten Sieger vor Strassen (Leverkusen) und Klug (48/99). Bei den Fechterinnen unter 18 Jahren belegte Ute Steinfort mit 7 Punkten den 1. Platz. Daß trotz anhaltender Werbung und Mahnung auch in diesem Jahre nur 5 Mitglieder unserer Abteilung den Friesenkampf mitmachten, läßt uns langsam die Hoffnung verlieren, aus unseren Fechtern

„ein Volk von Friesenkämpfern“ entstehen zu sehen.

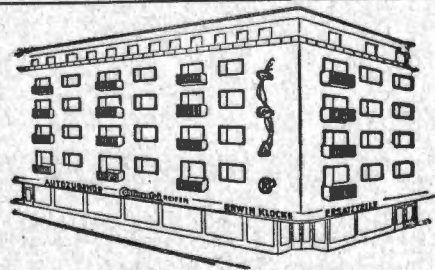
Die Meldungen zu den Rheinischen Degen-MM und zum Säbel-Mannschaftskampf um die Otto Killmer-Plakette mußten wir leider wegen Mannschaftsschwierigkeiten zurückziehen.

Bei den Rheinischen Säbel-MM in Neuss erreichten wir, bei einer Gesamtbeteiligung von 9 Vereinen, den 7. Platz. Im einzelnen verloren wir gegen den DFCD 10:6 und gegen Solingen-Wald 12:4, wonach wir bereits ausschieden.

In Abwesenheit unserer Fechtwarte und Jugendwart fochten 7 Juniorinnen und 4 Junioren unserer Abteilung beim Jun. Mannschafts-Pokal- und Einzelturnier am 29. 9. im Moers. Während alle anderen in den Vor- und Zwischenrunden ausschieden, erkämpfte sich Klaus Eder den 3. Platz in der sehr starken Endrunde, bei einer Gesamtbeteiligung von 112 Junioren eine beachtliche Leistung.

Beim Industrie-Städte-Turnier am 13. 10. in Essen-Hügel siegte wieder einmal die Mannschaft von Etuf Essen vor der Mülheimer TG, Turnerbund Werden und 48/99. Beste Einzelfechter waren, im Damenflorett, Frau Aberfeld (Werden), Herrenflorett Wulf (Etuf). Säbel Wutz (48/99) und im Degen Stellkens (Mülheimer TG).

Egon Maibach



**Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile**

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHEM-STRASSE 57-59

RUF 20771

Sportbekleidung und -Geräte für die Jugend:

Jugend Fußballle Goldchrom 16,80 DM
Adidas-Fußball-Stiefel ab 19,90 DM
Fußball-Trikots – Hosens – Stutzen
Herren- und Damen Pullover
sportlich und modisch in schönen Mustern
Trainings-Anzüge in vielen Farben und Mustern
Match-Beutel ab 6,75 DM
Tischtennis – Tennis- und Federballschläger

Sporthaus Holzhausen

Duisburg, Sonnenwall 55

Ruf 222 43

am Friedrich-Wilhelm-Platz

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG

Mainstraße 24, Ruf 3 57 36



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34
Telefon 22319

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume

Generalvertretung
für Duisburg



Gebrüder Helmich
DUISBURG, Stresemannstr. 81
Fernsprecher 22359 Postfach 308

RICHARD LANGE

STAHL- UND METALLBAU · SCHLOSSEREI

Stahltüren und Tore

Feineisenkonstruktion

Schaufenster und Portalanlagen

Gitter und Geländer

DUISBURG-BUCHHOLZ, Gasteiner Str. 25, Telefon 71208

Unsere TTe berichten

Rückgang der Spielfreudigkeit?

Wenn auch die Meisterschaftssaison für uns grade erst begonnen hat, bis jetzt sieht es für alle Mannschaften noch recht trübe aus. Ziehen wir eine Querbilanz, so haben es unsere vier Mannschaften auf insgesamt 0:18 Punkte gebracht! Woran das liegt, vermögen wir im Moment nicht zu ergründen. Nachdem wir nun auch montags in der Turnhalle trainieren können, dürfte für jeden Aktiven Gelegenheit genug sein, sich für die Punktspiele vorzubereiten. Vielleicht war entscheidend, daß vor allem die gesamte erste Mannschaft den Schläger an die Wand hing, dadurch mußte der Rest nach oben aufrücken. Aber ist das als Entschuldigung zu werten? Wo bleibt denn der Nachwuchs? Fügen wir auch das in den allgemeinen Rahmen: lustlose Tendenz und allgemeiner Rückgang der Spielfreudigkeit. Denn schauen wir zurück, dann haben wir zur Zeit das tiefste Minimum der aktiv Spielenden erreicht. Auch diese Gründe können mannigfacher Natur sein. Sie zu finden, ist notwendigste Aufgabe der Zukunft. Die gewiß nicht erfreuliche Bilanz sieht im einzelnen so aus: Trotz guter Trainingsanleitung gab es für die erste Mannschaft in den beiden ersten Punktspielen deutliche Schlappe. Zunächst erlagen wir an eigener Platte dem Nachbarn Polizei Duisburg B glatt 1:9, wobei es nur im Doppel Wilker/Althaus zu einem Punkt langte. Zu berücksichtigten ist indes, daß wir, bedingt durch einen Ausfall und den wegen Grippekrankheit fehlenden Mülders nur fünf Leute zur Stelle hatten. Aber auch komplett ging es uns im zweiten Spiel nicht besser.

Bei Spfr. Katerberg wurden wir 10:0 niedergekantert, geht es eigentlich noch deutlicher? - Die 2. Mannschaft hat in der 1. Kreisklasse bei starker Konkurrenz einen harten Kampf zu fechten. Im ersten Spiel gab es bei Blau/Weiß Mülheim eine 9:1 Schlappe, mit dem gleichen Ergebnis erlag man eine Woche später daheim dem SV Alt/Hamborn. — Es muß immer wieder betont werden, daß die Landesliga, in der unsere Damen spielen, ungemein spielstark ist. Unsere Sechs sind noch nicht routiniert genug, um so mitmischen zu können, daß es zu den ersten Plätzen langt. Gleich im ersten Spiel erlagen wir daheim dem überaus starken Neuling, der inzwischen ohne Punktverlust die Tabelle anführt und als Meisterschaftsfavorit gilt, deutlich 0:9. Reichlich unglücklich dagegen war die 7:9 Niederlage im zweiten Heimspiel gegen RG Wesel. Da ist auch kein Trost, daß uns der Verband hernach kampflos die Punkte zuerkannte, weil Wesel in falscher Aufstellung spielte. Auch das dritte Spiel brachte eine Schlappe, diesmal war uns der Neuling Grün/Weiß Essen mit 9:2 überlegen. Auch hier war wesentlich, aber nicht ausschlaggebend, daß wir durch einen tragischen Irrtum nur mit fünf Spielerinnen antraten. - Die Jugend schließlich, warum sollte sie es besser machen, als die Senioren. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich an den unteren Brettern um Anfänger handelt, die noch keine Routine besitzen. Hier könnte die Zeit noch Erfolge bringen. Während es im ersten Spiel bei Olympia Hamborn eine 8:2 Niederlage gab, wurde auch der zweite Kampf bei SuS Walsum 09 mit dem gleichen Ergebnis verloren.

Wir trainieren montags und donnerstags ab 18.30 in der Turnhalle der Johanna-Subus-Schule, Realschulstraße. Während der Donnerstag den aktiv Spielenden vorbehalten sein soll, ist der Montag für alle offen.

M. Althaus

Drucksachen für jeden Zweck
von der Buchdruckerei
Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenastraße 17 (am
Hochfelder Markt) Telefon 21674
Lassen Sie sich bitte unverbindlich
unsere Muster vorlegen!

Bedachungsgeschäft

Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337



Aufrichtige Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50 Jahre feiern ihren Geburtstag im

November:

- 1. 11. 99 Franz Paggen
- 2. 11. 02 Hugo Möhlig
- 3. 11. 04 Heinrich Montenbruck
- 6. 11. 00 Peter Reckermann
- 7. 11. 99 Karl Schmidt
- 7. 11. 06 Hermann Pörtner
- 10. 11. 95 Otto Kamm
- 10. 11. 76 Heinrich Berns sr.
- 11. 11. 93 Gustav Schenk
- 15. 11. 96 Gustav Andriessen
- 21. 11. 98 Franz Kroll
- 22. 11. 98 Gustav Dreher
- 22. 11. 99 Ernst Müller
- 25. 11. 92 Heinrich Sturmheit (65 Jahre!)
- 25. 11. 03 Wilhelm Heidemanns
- 26. 11. 06 Heinrich Burscheid
- 27. 11. 02 Hermann Kimpel
- 29. 11. 02 Kurt Schulz

Dezember:

- 3. 12. 92 Hans Momm (65 Jahre!)
- 3. 12. 98 Grete Maibach
- 3. 12. 00 Edwin Zieger
- 4. 12. 91 Walter Holzhausen
- 6. 12. 91 Paul Wolf
- 6. 12. 06 Dr. Franz Johné
- 7. 12. 02 August Dehez
- 7. 12. 02 Ernst Zimmermann
- 7. 12. 96 Karl Korn
- 7. 12. 99 Willi Kirschbaum
- 8. 12. 94 Gustav Hartmann
- 9. 12. 07 Walter Dehnen (50 Jahre!)
- 11. 12. 94 August Kimpel
- 13. 12. 86 Hermann Jung
- 14. 12. 04 Ewald Kolkmann
- 16. 12. 00 Hans Hillen

- 16. 12. 01 Karl Schweinsberg
- 18. 12. 00 Leo Falkenhagen
- 19. 12. 03 Willi Schenkel
- 21. 12. 85 Hermann Rühl
- 25. 12. 05 Klaus Olk
- 26. 12. 95 Walter Jung
- 28. 12. 85 Arnold Rosier
- 28. 12. 03 Heinrich Berns jr.
- 29. 12. 06 Kurt Fedler
- 29. 12. 96 Walter Schackert
- 31. 12. 90 Heinrich Sträter

*

Herzlichen Glückwunsch dem jungen Paar Friedhelm Fix und Maria geb. Geurtz (beide Leichtathletik).

*

Heinz Heeren und Frau gratulieren wir zur Geburt ihrer Tochter Iris.

*

Bei Familie Georg Geilenberg junior war der Storch zum zweiten Male.

*

Wir danken

Vereinszeitungen sandten uns wie immer:

Duisburger Spielverein, Duisburger Preussen, Meidericher Spielverein, I. FC Köln, Alemannia Aachen, Tus Bayer Leverkusen, Rotweiß Essen, SSV Wuppertal, SSV Hagen 05/11, Die Turnfestzeitung München, Düsseldorfer TV 1847, VfL Peine, Preussen Hameln, RSV Mülheim, RKAVV Leidschendam (Holland).

Alle liegen in unserem Klubhaus auf. Der Austausch wird laufend fortgesetzt.

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827
Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Kauf Sportgerät bei

WILLY
Löhr

mal ein
dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinostr. 19, Ecke Beekstr.
Ruf 23333

Heinrich Becks jr.

Duisburg, Hansastraße

FERNRUF 33105

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Treff • aller 48/99 bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke, täglich geöffnet

Bernh. Körner und Frau



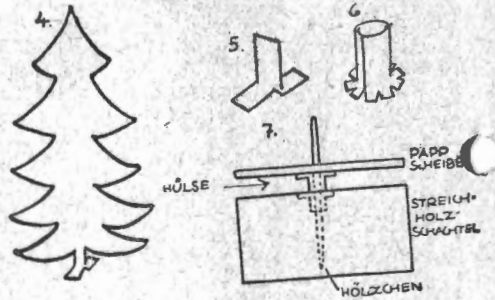
Basketball gehört die Zukunft! Wer spielt mit? - Unsere Basketball-Abteilung nimmt noch neue Mitglieder auf.

Für unsere Jungen und Mädels

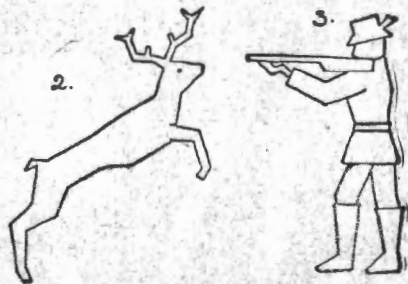
Die wilde Jagd

Eine kleine Bastelei

Der „Jäger und Hirsch“ ist ein lustiges, kleines Spiel, das auf einer Streichholzschachtel befestigt ist. Man kann es drehen, und dann läuft der Jäger immer hinter dem Hirsch her und kann ihn doch nicht schießen. Dieses Spiel wird euch sehr viel Spaß machen! Zeichnet euch zuerst die Figuren wie in Abb. 2, 3 und 4 auf Pappe. Nun werden sie ausgeschnitten und von beiden Seiten angemalt oder mit Buntpapier beklebt. Damit die Figuren auch stehen können, bekommen sie noch ein Füßchen wie in Abb. 5. Es ist aus einem Stückchen Pappe geschnitten, das von der einen Seite etwas eingeschnitten und zum Aufkleben nach verschiedenen Seiten geklappt wird. Für Hirsch und



Jäger schneidet ihr solche kleinen Ständer zurecht und klebt sie an die Füße der Figuren. Beim Baum könnt ihr den Ständer gleich mit dem Stamm zuschneiden. Die Figuren werden auf eine Pappscheibe geklebt, die nicht größer als die Streichholzschachtel ist. Der Baum kommt in die Mitte, der Hirsch auf die eine, der Jäger auf die andere Seite. Damit sich die Scheibe gut auf der Schachtel dreht, klebt ihr auf die Mitte darunter eine kleine Papierhülse (Abb. 6). Sie wird aus einem Stückchen Papier gebogen, an einer Seite mehrmals eingeschnitten, umgebogen und gegen die Pappscheibe geklebt (Abb. 7). In die Mitte der Streichholzschachtel kommt auch eine solche Hülse. Dann steckt ihr durch beide Hülsen ein zugespitztes Hölzchen, dessen oberes Ende an den Baum geklebt wird. Wenn ihr nun das Hölzchen dreht, so wird jedesmal der Jäger vergeblich dem flinken Hirsch nachlaufen.



Unsere Vorfahren besaßen zwar noch keine Kühlschränke. Sie hatten aber doch Methoden, um ihre Lebensmittel haltbar zu machen. Zum Beispiel benutzten sie Honig, um Früchte und sogar Fleisch damit zu konservieren. Früchte müssen in Honig sogar sehr gut geschmeckt haben, da ihnen die nötige Süßigkeit zugeführt wurde, ähnlich wie in dem mit recht so beliebten Rumtopf; aber Fleisch? Sicher stand auch damals die Notwendigkeit im Vordergrund, Vorräte für die kargen Jahreszeiten unter allen Umständen sicherzustellen. Aber bald kam ein findiger Kopf auf den Gedanken, den Honig durch das luftabschließende Schmalz zu ersetzen, ein ganz modernes Konservierungssystem, denn die nächste Stufe der Entwicklung in der Haushaltstechnik ist bereits die, das Fleisch unter der abschließenden Fettschicht in der Konservendose aufzubewahren. Auch das Räuchern von Fleisch und Fischen wurde gern angewandt, das sogar die Menschen der Eiszeit gekannt haben, wie die Ausgrabungen aus jener Zeit beweisen. Einwohner der Polarländer wußten schon vor Jahrtausenden in eigens angelegten Eishöhlen ihre Eßwaren lange Zeit frisch zu halten. Das Dörren von Obst und Gemüse kannte man bereits im Altertum, und auch die Wissenschaft vom Einsalzen der Fleisch- und Gemüsevorräte ist schon Jahrtausende alt. So wurden einige wichtige Fragen, welche die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit angingen, schon vor Jahrtausenden beantwortet, und unsere Vorfahren waren stolz darauf, auch in den kargen Jahreszeiten abwechslungsreiche Nahrung zu haben.



Etwas aus dem Ärmel schütteln . . .



Irgendetwas spielend leicht und ohne Mühe vollbringen, also aus dem Ärmel schütteln, hat man früher gekonnt. In der Tat wurden in früheren Zeiten sehr häufig, in Ermangelung von Taschen, die weitbauchigen Ärmel eines Gewandes zur Aufbewahrung von allem Möglichen benutzt. Auch die geistlichen Gewänder mit den bis zum Boden hängenden weitsäumigen Ärmeln hatten hier bequem zwei Auffang-Behälter zur Hand. Es bedurfte keiner sonderlichen Schwierigkeiten, also gefüllte Ärmel wie ein Füllhorn vor stauenden Zuschauern auszuschütten. Moderne Zauberer nun vollends können ohne das Versteck ihrer Ärmel überhaupt nicht arbeiten, aus denen sie, hocus pocus, Kaninchen an den Ohren herausziehen, eine Riesenskala aufblättern, hervorzaubern oder, behutsam, frischgelegte Eier diesem sonderbaren Nest entnehmen.

Sie bleiben unvergeßlich

H. Meißner †

Am 7. September 1957 erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied Heinrich Meißner im Alter von 83 Jahren verstarb. Seit seiner frühesten Jugend hatte er sich der Turnerei verschrieben, die ihn dann auch nicht mehr los ließ. Uns hielt er bis zum letzten Atemzuge die Treue. — Seine Turnerlaufbahn begann er in seiner Heimatstadt bei der Turngemeinde Witten (Ruhr). Welche turnbrüderliche Verbundenheit ihn mit seinem alten Verein verband, bewies die Anteilnahme des Wittener Vereinsvorstandes, als unser Heinrich 80 Jahre alt wurde. Beinahe 30 Jahre war es Mitglied von 1848/99 und wirkte in der damaligen Altersabteilung unermüdet aktiv am Gerät und in der Leichtathletik. Auch ein begnadeter Sänger war unser Heinrich, der bis zu seiner Pensionierung Prokurist bei den Wittener Walzen-Mühlen in Duisburg war. Es war für uns stets eine Freude, mit diesem biederen Turner von echten Schrot und Korn zusammenzusein. Der Unterzeichnete kennt Heinrich Meißner schon aus der gemeinsamen Heimat ein halbes Jahrhundert.

In seiner westfälischen Heimat Witten wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

Mitglieder, zahlt pünktlich Eure Beiträge!

Alle Mitglieder, die nicht von einem unserer Hauskassierer besucht werden, wurden schriftlich auf die Zahlungsmöglichkeit über folgende Konten:

Vereins-Postscheckkonto Essen 14 62
Städt. Sparkasse Konto 3958
Deutsche Bank Konto 22794

Wer von unseren Seniorsmitgliedern rich Meißner nicht vergessen und ihm über sein Grab hinaus seine Treue mit unserem Andenken an ihn stets vergelten.

Heinrich Sträter

Auch H. Beckmann †

Wer von unseren Seniorsmitglieder würde Heinrich Beckmann nicht kennen? Nach längerer Krankheit wurde er, fast 60jährig, in das Jenseits abberufen. Viele aus unserer Vereinsfamilie gaben ihm das letzte Geleit. Heinrich Beckmann war uns allzeit das, was wir einen wirklich guten Freund nennen können, so voll sprudelnder Heiterkeit, tätiger Hilfe und glühender Begeisterung wie das nur wenigen beschieden ist. Wo Heinrich auftauchte, herrschte beste Stimmung. Erklärlich darum sein großer Freundeskreis; diesseits und jenseits des Rheins. Obschon ein echter Sohn Duisburgs, gehörte Heinrich der Friemersheimer „Borussia“ an, für die er sich seit 1913 aktiv als Fußballspieler betätigte und auch ersten Anteil an der Gründung sowie Fortentwicklung der Ruderriege hatte. Allein schon daraus erhellt sein gesunder Sinn für den Beziehungsreichtum sportlicher Vielseitigkeit zum Menschen. Erklärlich daher auch, daß Heinrich tatkräftig an dem Brückenschlag mitarbeitete der zur großen Fusion von 48/99 führte. P.G.

hingewiesen. Es wird gebeten, die Rückstände sofort und das IV. Quartal bis zum 15. Dezember 1957 zu zahlen. Unsere Satzung schreibt vor, daß Mitglieder, die mit ihrer Beitragszahlung im Rückstand sind, gestrichen werden können.

*

Bitte Wohnsitzänderungen alsbald bekanntgeben und keine Familien-Ereignisse mitzuteilen übersehen.

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 81 — Telefon 3 17 12

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 7 05 24

AUSFÜHRUNG VON

ZENTRALHEIZUNGEN

WARMWASSER-VERSORGUNG

UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 253 16



*Helper bei der
täglichen Arbeit*

Morst E. *John*

ein Begriff

für

BURO-ORGANISATION

Duisburg

Am Buchenbaum 14, 1. Etage
neben Haus-Kissling

Ruf: 2 04 82

Berücksichtigt bei Euren
Einkäufen unsere Inserenten

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 335 79

Anmeldungen

In den Vorstandssitzungen der Monate September und Oktober 1957 sind folgende Aufnahmeversuche bestätigt worden:

Basketball-Abt.:

Manfred Kalinski, Immendal 43;

Fecht-Abt.:

Karl Rudolph, Fuldastr. 8 (Wiederaufnahme), Eckhardt Tierling, Waldhornstr. 23, Ursel Weberbartold, Rheinhausen, Wörthstr. 63 (Wiederaufnahme).

Handball-Abteilung:

Stefan Meyersieck, Karl-Lehr-Str. 14, Rudolf Tepel, Rheintörchenstr. 112 (fr. VfL. Bochum 48).

Fußball-Abt.:

Friedhelm Bürgers, Lennestr. 8 (fr. DSV), Wilhelm Heun Sternbuschweg 143 (fr. Preußen Paderborn), Walter

Krusche, Lützowstr. 12 (fr. S.V. Burhave).

Leichtathletik-Abt.:

Horst Büchele, Oststr. 138, Heinz Kolter, Im Schlenk 79 (fr. Rot-Weiß Emmerich), Fr. Josef Mrozek, Waldstr. 81, Müller, Helmüt, Gabrielstr. 30 (fr. Vorwärts Leipzig), Friedrich Strutz, Düssel-dorfer Str. 459, Walter Veit, Kammerstr. 203 (Wiederaufnahme).

Tennis-Abt.:

Irmgard Ingenfeld, Ruhrdeich 108, Else Jesorke, Schleiermacherstr. 27, Monika Schulz, Leidenfroststr. 6, Dr. Oscar Walter, Großenbaumer Allee 250.

Turn-Abt.:

Elfriede Bicker, Scheffelstr. 19, Frieda Golz, Scheffelstr. 19/21, Alfred Henkelmann, Hohe Str. 60, Karl Heinz Tiemann, Im Waldfrieden 12, Helga und Inge Wolf, Lenastr. 25.

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

Liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

Rud. Vahrenkamp

l. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 10 71

Auto-Anruf Heinrich Loth

vorm. Th. H. Friedrich

Rufnummer **2 13 31**

Tag und Nacht

Duisburg - Mustfeldstraße 10

Ecke Sonnenwall

Heinrich Derksen

Straßen-,
Tief- und Bahnbau

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 3 20 40

König Pilsener
ist das im Bundesgebiet
weit verbreitete **DEUTSCHE
MARKENBIER**
Pilsener Brauart
mit größtem Ausstoß
in diesem Spezialtyp.

**König
EXPORT**
ist das in Groß-Duisburg
meist getrunkene helle Exportbier!

KONIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK

DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,
HANDEL, HANDWERK, GEWERBE
UND PRIVATE

DUISBURG, AVERDUNKSTRASSE 29

OTTO HECKER

RUF 3 06 34

D

ie

*Brücke zum
guten Einkauf
führt
mit Sicherheit
zu*

Fahning

®

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

